



## SCHULE – NICHT FÜR DIE SCHULE, FÜR DAS LEBEN LERNEN WIR?!

**Frau Weisheit –  
die göttliche Lehrerin**

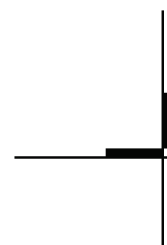
Seite 4

**Die Schulbank drücken –  
hier und woanders**

Seite 10

**Gleichbehandlung  
ist ungerecht!**

Seite 12



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<i>Claudia Kettering</i>	
<b>Frau Weisheit – die göttliche Lehrerin</b>	<b>4</b>
<i>Susanne Käser</i>	
<b>In der Schule Stille erleben</b>	<b>5</b>
<i>Gisela Scherer</i>	
<b>(K)eine Chance für Bildung</b>	<b>6-7</b>
<i>Monika Lutzius-Feigk</i>	
<b>Schule auf dem Weg zum Glück</b>	<b>8-9</b>
<i>Annette Leppla</i>	
<b>Wer drückt wie und wo die Schulbank – Unterschiede im Schulsystem</b>	<b>10-11</b>
<i>Christiane Wilking</i>	
<b>„Wenn du alle Kinder gleich behandeln würdest, das wäre ja ganz schön ungerecht!“</b>	<b>12-13</b>
<i>Almuth Ort-Wilke</i>	
<b>Schule der Zukunft – viele offene Fragen und Wünsche</b>	<b>14-17</b>
<i>Claudia Kettering</i>	
<b>Die Lust an Kommunikation wecken</b>	<b>18-19</b>
<i>Friederika Will</i>	
Zum Vorlesen <b>Der Ernst des Lebens</b>	<b>20</b>
<i>Edith Brännler</i>	
<b>Frauen sind aktiv: Frauenpower in Sankt Julian</b>	<b>21</b>
<i>Regina Mayer-Oelrich</i>	
<b>Aktuelles aus der Arbeitsstelle</b>	<b>22-23</b>
<b>Nachrichten / Berichte</b>	<b>24-25</b>
<b>Tipps und Termine</b>	<b>26-27</b>



## Vorwort

„Zwei mal drei macht vier,  
widewidewitt und drei  
macht neune ...“

Liebe Leser\_Innen, Freund\_Innen  
der eFa,

kann ein 85jähriger Mensch noch gut chinesisches lernen? Gerald Hüther - bekannter Hirnforscher - sagt: Er kann! Aber nicht indem er einmal in der Woche einen Chinesischkurs besucht. Wenn er sich aber in eine hübsche 75jährige Chinesin verliebt und die dann sagt: „Komm mit nach Chingfung, mein kleines Dorf in Mittelchina“, und wenn der Mann seinen Gefühlen folgen und sich auf die Reise einlassen würde, dann könnte er wahrscheinlich nach einem halben Jahr schon ganz gut Chinesisch sprechen.

So funktioniert also Lernen. Das Geheimnis heißt: Aktivierung der emotionalen Zentren. Anders gesagt: Wir lernen leicht, wenn wir uns für etwas begeistern. Und wie gut wir noch im Alter lernen, hängt davon ab - ganz pfingstlich! - wie sehr wir uns noch für etwas begeistern lassen.

Was uns emotional nicht berührt, bekommen wir nicht in den Kopf! Positive Gefühle sind wichtig, - Angst dagegen ist Gift für Gedächtnis und Merkfähigkeit -, und menschliche Beziehungen sind wichtig. Die, so Rütter, halten das Hirn in einem „plastischen Zustand“. Und, nicht zuletzt, der Kontakt zum eigenen Körper ist wichtig. Wie sehr müsste das unser

Schulsystem revolutionieren, wenn wir diesen (wissenschaftlich belegten!) Prinzipien folgten! (Mehr in den Artikeln S. 8 und S. 14)

Schule bewegt, die Erinnerungen an die eigene Schulzeit (S. 20) ebenso wie die Erfahrungen, die man als Eltern oder Großeltern in der Begleitung von Schulkindern macht. Koedukation, Inklusion, altersübergreifendes Lernen - welcher Weg ist der beste? Über Jahrzehnte konnte man feststellen, dass Mädchen im gemeinsamen Schulunterricht zumindest in den naturwissenschaftlichen Fächern stärker zurück bleiben als bei getrenntem Unterricht. Heute dagegen haben Mädchen die Jungen in allen Fächern überholt, was Zensuren und Abi-Schnitt angeht, so dass davon gesprochen wird, dass es nun spezieller Jungenförderung bedürfe, damit die Jungs nicht abgehängt werden. Koedukation wird dennoch kaum hinterfragt. Wie ist das mit gemeinsamem Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung? (Siehe Artikel S. 12, 14 und 18)

Dabei soll Schule nicht nur Wissen vermitteln, sondern soziale Kompetenzen, Teamfähigkeit, Zielorientierung, lösungsorientiertes Denken und was dergleichen mehr ist - und das in Chancengleichheit für Kindern aus allen sozialen Schichten und allen kulturellen Bezügen. (siehe Artikel S. 6) Die jüngste Pisa-Studie, in der Deutschland gerade mal im oberen Mittelfeld ist, macht da zusätzlich Druck. (Weiterlesen S. 10)



Ich bin ganz sicher nicht alleine, wenn ich mir für mein Kind wünsche: eine Kindheit, die nicht im Schulstress erstickt, eine Schule, in der auch Stille geübt und erfahren wird (S. 5), in der vielleicht gar auf den Spuren von Frau Weisheit gegangen wird (S. 4), eine Schule jedenfalls, in der nicht Auswendiglerner\_Innen herangezogen werden, sondern Kinder ihr Potential entfalten können, in der gerne, gut und nachhaltig gelernt wird. Eben fürs Leben.

Mit besten Wünschen für einen begeisternden Frühsommer grüßt sie herzlich



Foto: Ute Mayer-Falkenberg

Ihre  
Claudia Kettering  
und das  
Redaktionsteam  
der eFa